



**Eingetragener Verein zur Förderung medizinischer Versorgung
und sozialen Betreuung in Nord Samar - Philippinen**

Bugko, im Dezember 2021

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer von Mabuhay!

Am 25. August kamen wir in Clark an und wurden nachdem unsere Papiere geprüft wurden in ein Quarantäne – Hotel gebracht. Dieses und auch der Transport dorthin musste vor Abflug geregelt sein, denn sonst darf man überhaupt nicht fliegen. Das Quarantäne Zimmer darf 10 Tage nicht verlassen werden. Das Essen wird vor der Tür abgestellt. Alles ist aus Plastik, und wird nach Gebrauch sofort entsorgt. Jeden Tag brach ich wenigstens eine Gabel kaputt und dann blieb mir nur noch der Löffel zum essen. Es ist schon gewöhnungsbedürftig 10 Tage in einen doch relativ kleinen Raum eingesperrt und ohne Bewegung zu sein. Auch findet keine Reinigung des Zimmers statt. Am 7. Tag kommen Mitarbeiter des lokalen Covid Labors und nehmen erneut einen PCR-Test ab. Das Ergebnis kommt dann zwar einen Tag später aber die Quarantäne Einrichtung darf nicht verlassen werden. Als unsere Tests, wie erwartet, negativ zurückkamen haben wir erstmal durchgeatmet. Es ist nicht selbstverständlich ein negatives Ergebnis zu haben, da wir gehört haben, das Leute an vier aufeinanderfolgenden Tagen getestet wurden und zwei positive, zwei negative Ergebnisse bekamen. Wäre das Ergebnis positiv zurückgekommen wäre unsere Quarantäne 14 Tage verlängert worden. Wir hatten es aber gut getroffen, da das Personal freundlich war und die Zimmer sauber.



Danach ging es über den Landweg gut 27 Stunden zurück nach Bugko, wo wir nochmal vier Tage in Hausquarantäne gingen. So ist das Protokoll hier im Moment und das wo wir nun sage um schreibe 4X geimpft waren. Zweimal Sinovac in den Philippinen und zweimal Pfizer in Deutschland. Wenigstens haben wir dadurch einen guten Impf-Schutz gegen eine schwere Corona Erkrankung. Um nach Samar zu kommen muss man die Fähre nehmen. Wir hatten das Glück die letzte Fähre am 6. September zu bekommen, denn dann wurde wegen

Sturmwarnung der Fährverkehr erstmal eingestellt. Am 7. September streifte uns Taifun Jolina (Conson). Zum Glück gab es bei uns keine Schäden, aber in anderen Regionen gab es wieder Überschwemmungen. Es war also eine wirklich aufregende Rückreise.

Am 13. September öffnete die Klinik. Viele Patienten hatten uns schon vorher kontaktiert und konnten es kaum erwarten nach Bugko in die Klinik zu kommen. Bereits um 5 Uhr früh kamen die ersten Patienten. Leider sahen wir wieder Viele sehr kranke Patienten, da sie sich nicht getraut haben zum Arzt zugehen, aus Angst als Covid- Patient deklariert zu werden. Die Klinik ist wieder mit Patienten gefüllt, wie vor der Corona Pandemie. Im Schnitt besuchen 75 Patienten pro Tag die Klinik. Sie nehmen und dürfen es auch wieder sehr weite Wege in Kauf, um zu uns zu kommen. Unser Radius ist gut 100km weit und wer einmal hier war weiß, was das heißt diese zurück zu legen. Reisen ist wieder erlaubt, ist aber sehr beschwerlich. Im Moment geht auch wieder einmal in der Woche ein Flugzeug nach Manila.



Durch große Impfkampagnen und ganze Impfterentage wurde hier in Nord-Samar ein Großteil der Bevölkerung geimpft. Die Infektionszahlen sanken drastisch und zu dem Zeitpunkt, wo Sie/Ihr diesen Brief bekommt gibt es weniger als 20 aktive Fälle in der ganzen Provinz. Masken müssen weiter getragen werden, aber die Gesichtsschilder braucht man nur in geschlossenen Räumen, wie Malls und im Flugzeug. Das ist schon eine Erleichterung.



Und nun gibt es noch eine Neuigkeit. Seit dem 13. September arbeitet Frau Dr. Rio Stephanie Balantoy mit uns zusammen. Sie kommt einmal die Woche zu uns in die Klinik. Neben den Konsultationen führt sie auch kleine operative Eingriffe durch. Sie ist ein absoluter Glücksgriff und wir möchten sie nicht mehr missen. Bevor sie ihre eigene kleine Praxis eröffnet hat arbeitete sie in Cebu.



Im Oktober konnten wir dann noch Dra. Perlyn Alo für uns gewinnen, sie hat gerade ihr Examen in Tacloban gemacht und arbeitet im lokalen Provinzkrankenhaus bevor sie in Manila ihren Facharzt für Gynokologie in Manila in Angriff nimmt. Ihre freie Zeit kommt sie immer in die Klinik und untersucht die Patienten. Sie wird dies bis Februar tun und dann nach Manila umziehen.



Dra. Lydia Quilatan, unsere alte Ärztin- sie ist inzwischen 82 Jahre alt- kommt auch wieder einmal in der Woche. Während der Corona Hochzeit kam sie nicht, da sie wegen ihren Alter zur gefährdeten Personengruppe gehört.



So haben wir nun dreimal die Woche ein Arzt in der Klinik ist. Nicht immer den ganzen Tag, aber es ist schon eine riesen Hilfe. Mit all diesen guten Neuigkeiten machten wir uns am 15. November auf nach Tacloban, um die Klinik im DOH (Department of Health) zu registrieren. Dafür war sehr viel Papierarbeit nötig, aber wir schafften es rechtzeitig vor dem letzten Termin in diesem Jahr. Die Registrierung wurde nötig wegen dem neuen UHCL (Universal

Health Care Law), welches der ganzen Bevölkerung freien Zugang zu medizinischer Hilfe gewährleisten soll. Das Gesetz gibt es, aber die Umsetzung gestaltet sich noch schwierig, da doch viele Hürden zu nehmen sind, die Bevölkerung mit 110 Millionen sehr groß ist und es politisch auch immer Hürden zu nehmen gibt. Nach der Evaluierung unserer Papiere wird ein Team aus Tacloban kommen, um unsere Klinik zu sehen. Die Bürokratie verhindert oft schnelle Hilfe.



Am 29. November kam überraschend Dr. Hil Dineros zu uns, ein plastischer Chirurg, der eng mit unseren amerikanischen Ärzten verbunden ist. Auch er konnte uns leider nicht sagen, ob es im nächsten Jahr wieder eine Mission geben wird, um unsere Patienten zu operieren, die Vollnarkose brauchen. Er legte gleich Hand an und operierte mit Dr. Rio Patienten. Er versprach im nächsten Jahr häufiger zu kommen, so dass die ambulanten Patienten versorgt sind.



Am 4. November wurden erstmalig hier in Nord-Samar auch die Altersgruppe 12-17 mit Pfizer geimpft. Der größte Impftag war der 24. November, wo an einem Tag 3.517 Leute mit Pfizer geimpft wurden. Schon um 4:30 Uhr am Morgen standen sie draußen vor dem Bürgermeisteramt an, um sich impfen zu lassen. Man kann nur hoffen, dass der Strom nicht nachlässt und die Impfbereitschaft bleibt.



Am 20. November feierten wir, so es unter Corona Bedingungen möglich war, Schwester Veronica´s 70. Geburtstag mit ihrer Familie und den Freiwilligen. Es war ein sonniger Tag und die Kinder im Dorf freuten sich dass es zur Feier des Tages Spagetti und Eis gab.



So hatte Corona auch dieses Jahr im Griff. Zum Glück gab es auch viele schöne Momente, wie unser Besuch in Bonn und das Wiedersehen mit Freunden und Familie, die neuen Ärzte die zu uns kommen, das man wieder mehr, wenn auch nicht wie früher, Reisen kann.

Dankbar sind wir weiter für unsere Freiwilligen, die uns täglich zur Seite standen und stehen. Und das nun seit fast 15 Jahren. Danken möchten wir wieder Ihnen und Euch Allen die uns hier mit finanziellen Mitteln und Sachspenden weiter unterstützt haben. Trotz unser großen Distanz wissen und merken wir, wie sehr Ihnen/ Euch dieses Projekt am Herzen liegt. Alle Ihre/ Eure Hilfe kommt an und wird wo sie gebraucht wird eingesetzt, dafür stehen Sr. Veronica und ich ein.

Da in Deutschland die Zahlen zum Winter wieder so stark gestiegen sind wünsche ich Ihnen/ Euch Allen, dass Sie/Ihr gesund bleibt und die Booster- Impfung hilft eine starke Corona- Infektion zu verhüten, so dass wir uns bald Alle wieder sehen können.

Und schon heute wünschen wir Ihnen/Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest! Hoffen wir Alle auf ein gutes, sorgenfreieres und vielleicht besseres Jahr 2022.

Ihre/ Eure dankbare

Sabine Korth

Malipayon nga Pasko (Frohe Weihnachten) aus Bugko!



Spendenkonto:

Mabuhay – Hilfe zum Leben e.V.
Sparda Bank West eG
BLZ 370 60590
Konto-Nr.. 3651274
IBAN : DE20 3706 0590 0003 6512 74
BIC : GENODED 1SPK

Geschäftsstelle:
An den Eichen 18
53125 Bonn

www.mabuhay-ev.de

Amtsgericht Bonn
VR 8364